



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

Sonntag Judika

21. März 2021

Lied NL 217, 1-4 Wir gehn hinauf nach Jerusalem

1. Wir gehn hinauf nach Jerusalem
in leidender Liebe Zeiten
und sehen, wie einer für alle stirbt,
um uns einen Platz zu bereiten.
2. Wir gehn hinauf nach Jerusalem.
Wer will bei dem Herren bleiben
und kosten von einem so bittern Kelch?
Die Angst soll uns nicht von ihm treiben.
3. Wir gehn hinauf nach Jerusalem,
das Opfer der Welt zu sehen,
zu spüren, wie unsere Not vergeht,
und unter dem Kreuze zu stehen.
4. Wir gehn hinauf nach Jerusalem,
zur Stätte der ew'gen Klarheit.
Wo Leiden und Ohnmacht in unserer Welt,
da finden wir Christus in Wahrheit.



VOTUM und BEGRÜSSUNG

Dass der Himmel auf die Erde kommt,
dass das Unterste nach Oben gekehrt wird,
dass Klein nicht immer klein bleiben muss,
dass die Großen nicht alles Sagen haben,
darum hat er gelebt, dafür hat er gestritten,
dafür hat er gelitten und dafür starb er.

Die Reihenfolge dieser Welt hat er umgedreht.
Der unser Herr ist, ist unser Diener geworden,
auf dass wir frei werden:

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.“

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in der Passionszeit hier in Hinterzarten.

GEBET

Hier, Gott, sind wir, mit unseren Stärken und Schwächen.
Manchmal fühlen wir uns ganz stark,
spüren die Kraft, die du uns schenkst,
manchmal tun wir auch nur so,
überspielen damit die Unsicherheit.
Dann wieder haben wir den Eindruck,
klein und unwichtig zu sein –
und vergessen dabei unsere Gaben und Fähigkeiten.
Hier, Gott, sind wir, mit unseren Stärken und Schwächen.

Du hast uns geschaffen.

Du hast versprochen, stets bei uns zu sein,
nicht erst seit Jesu Leben auf dem Weg in menschlicher Nähe.

Wir bitten dich:

Halte du uns, wenn wir keinen Halt mehr haben,
suche du unsere Nähe,
wenn wir den Weg zu dir nicht mehr sehen,
schenke uns die Kraft, auch im Zweifel nicht aufzugeben,
sondern die Fühler der Sehnsucht
nach der Hoffnung auszustrecken.

Amen.

Biblische **LESUNG**

Leid macht einsam.

Im Schmerz fühlen sich Manche rettungslos verloren.

Doch Hiob will sich damit nicht abfinden.

Er ringt mit Gott und mit seinen Freunden um Sinn.

Im Dunklen seiner Hoffnungslosigkeit findet er den

Hoffnungsfunken. Ich lese aus Hiob 19 die Verse 19 bis 27:

19 Alle meine Getreuen verabscheuen mich,
und die ich lieb hatte, haben sich gegen mich gewandt.

20 Mein Gebein hängt nur noch an Haut und Fleisch,
und nur das nackte Leben brachte ich davon.

21 Erbarmt euch über mich, erbarmt euch, ihr meine
Freunde; denn die Hand Gottes hat mich getroffen!

22 Warum verfolgt ihr mich wie Gott
und könnt nicht satt werden von meinem Fleisch?

23 Ach, dass meine Reden aufgeschrieben würden!


Ach, dass sie aufgezeichnet würden als Inschrift,

24 mit einem eisernen Griffel und mit Blei für immer in einen
Felsen gehauen!

25 Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt,
und als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben.

26 Nachdem meine Haut noch so zerschlagen ist,





werde ich doch ohne mein Fleisch Gott sehen.
27 Ich selbst werde ihn sehen,
meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder.
Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust.

(Hiob 19, 19 - 27)

ANSPRACHE

Hiob ist verzweifelt.

Hiob hadert. Mit Gott, mit seinem Leben, mit den schlimmen Dingen, die ihm passieren.

Mit seinen Freunden durchdenkt er alles, immer wieder.

Durch irgendetwas müsse er Gott erzürnt haben, da sind sich die Freunde einig.

Doch Hiob weiß nichts.

Was hat er getan, damit ihm solch schlimme Dinge widerfahren sollten?

Die Geschichte von Hiob und der Wette zwischen Gott und Teufel, ob Hiob, der Gottesfürchtigste und Vorbildlichste, auch wenn ihm die schlimmsten Dinge widerfahren würden, immer noch an Gott halten würde, ist eine berühmte Geschichte unserer Kultur und in der Weltliteratur immer wieder aufgenommen worden.

Dahinter steckt die Frage nach dem Leid.

Und die verzweifelte Frage, die zutiefst menschliche Frage:
Was habe ich getan, dass mir das jetzt widerfährt?!

Und wenn es einen Gott gibt, warum hilft er mir nicht oder verhindert, dass mir Schlimmes widerfährt?

Die Frage ist auch in unseren Tagen allgegenwärtig.

Bei manchen, die noch Gott in ihre Weltsicht mit einbeziehen,

stellt sich die Frage, wie Gott zu dieser Pandemie steht.
Ist sie seine Strafe für zu viel Raubbau an der Natur und für Ungerechtigkeit zwischen den Menschen?
Ist sie Gottes Werk? Oder ist er machtlos gegen sie? Lässt Gott sie zu?

Die Frage ist so alt wie die Menschheit.
Und die Antwort muss heute wie eh und je gelebt werden.

Hiob sucht nach ihr, er findet sie nicht.
Er bleibt mit Gott in Kontakt, ruft ihm seine Not zu, adressiert seinen Schmerz, seine Wut, seine Hilflosigkeit an ihn.
Und lässt doch trotz aller Anfechtung Gott nicht los.
Weil er weiß, dass Gott ihn nicht losgelassen hat.
„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, irgendwann kommt er zu diesem Schluss.

Eine jüdische Vorstellung.

Zum Go-el, zum Erlöser, wird jemand innerhalb der Familie, der eine oder einen Andere*n auslöst, wenn er oder sie in Schwierigkeiten geraten ist.

Die Propheten übertragen das auf Gott und das Volk Gottes:
Gott ist der Erlöser,
er löst sein Volk immer wieder aus, steht für es ein.

Der Weg, diese Antwort zu leben, ist kein leichter.

Hiob leidet, weint und klagt.

Doch im Gespräch mit Gott nähert er sich seiner Hoffnung an.
Ein Hoffnungsleuchten kommt ihm auf seinem Weg aus der Dunkelheit entgegen.

Hiob kämpft um sein Leben, um den Sinn.


Er kämpft dabei mit Gott,

aber er kämpft schließlich auch um Gott.

Und Gott lässt ihn nicht im Stich.

Gott bleibt, er ist da, er lässt sich finden, gerade dort, wo keine Hoffnung mehr zu sein scheint.





Als Christin ist für mich Jesus der Christus zu diesem Erlöser geworden.

Durch seinen Weg nach Jerusalem,
durch den Tod am Kreuz und seine Auferstehung in das Osterlicht hat er den Weg für mich bereitet, auf dem ich sicher sein kann, dass Gottes Erlösung für mich steht.
Und bleibt.

Jesus ist den Weg vorangegangen.

Jesus geht an meiner Seite,
auch in den Tiefen, die ich derzeit durchlebe.

Jesus geht an der Seite der Menschen, die um mich in unserer Gemeinde und in unserer Welt an den Folgen von Covid leiden, die Menschen verabschieden mussten oder um sie bangen.

Gott geht mit.

Auch in die tiefsten meiner Tiefen geht Gott an meiner Seite.
Auch in den schlimmsten meiner Leiden hält Gott mich fest.
Das ist das Zentrale, die Hoffnungsbotschaft, die auch in Coronazeiten bleibt: ich habe einen, auf den ich alle Fragen werfen kann – Gott.

Ich habe ein Gegenüber, das ich anrufen und auf den ich auch mein Schweigen legen kann.

Und manchmal werde ich erfahren, dass ich genau in dieser verzweifelten Suche und Not das Leuchten finden kann, das mich erlöst. Dass das Leben siegt und es Hoffnung gibt.

Amen.

FÜRBITTEN & VATER UNSER

Gott, schaffe Recht –
so ruft der Psalm am heutigen Sonntag Judika,

so rufen auch wir, Gott, schaffe Recht –
wo Ungerechtigkeit uns Menschen teilt
in Gewinnerinnen und Verlierer,
wo Gewalt und Krieg das Leben zerstören.

Wir bitten dich für Menschen,
denen das Lebensnotwendige fehlt,
denen Lebensmöglichkeiten vorenthalten werden.
Hilf uns, füreinander da zu sein.
Hilf uns, Unrecht zu benennen und zu bekämpfen.

Wir bitten dich für die,
die gerade um einen Menschen bangen
oder die einen lieben Menschen gehen lassen mussten,
schenk Trost in Trauer, Nähe in Verzweiflung
und Hoffnung in der Suche.

Wir bitten dich, Gott, für unsere Gemeinde,
dass wir miteinander auf dem Weg bleiben,
dich suchen und uns nach guter Gemeinschaft ausstrecken.
Wir bitten dich für Manuel Mader, der bald einen neuen
Lebensabschnitt beginnen wird – segne seine Abschiede und
Neuanfänge, lass wachsen, was er sät.

Was noch nicht gesagt ist und in unseren Herzen klingt,
bringen wir in der Stille vor dich:
- Stille -

Alles, was gesagt ist – laut oder in Gedanken, fassen wir in
den Worten Jesu zusammen und beten gemeinsam:
Vater Unser im Himmel...
Amen.



A vertical decorative border on the left side of the page, featuring a stained glass design with various colors including blue, red, purple, green, and white, separated by black lines.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und
sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe
dir Frieden.

Amen

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein:

- zum **Gottesdienst** am nächsten Sonntag, 28. März, Palmsonntag: um 10.30 Uhr in Hinterzarten mit Pfarrerin Ulrike Bruinings
- zu den **ökumenischen Taizéandachten** in der Passionszeit um 17 Uhr in der Ev. Kirche in Hinterzarten. Sie finden jeden Sonntag bis Ostern statt.